



Bitte beachten Sie die
Maskenpflicht
 auf dem gesamten
 Spark

Die Corona-Pandemie bestimmt seit einem Jahr unser Leben. Sie hat auch erhebliche Folgen für die Menschen in Kalletal.

Der Kalletaler Bürgermeister Mario Hecker spricht über die Corona-Pandemie und die Zeit danach

„Das Vereinsleben wird profitieren“

Foto: Jürgen Gebhard

KALLETAL (WB). Mario Hecker hätte angesichts wieder steigender Infektionszahlen den Lockdown der Schulen noch nicht beendet, denn im Gegensatz zu den Kunden im Einzelhandel hätten Schüler keine Wahl und müssten sich dem Infektionsrisiko aussetzen. Und er geht davon aus, dass die Vereine nach der Pandemie mehr Zulauf haben werden. Im Interview mit Redaktionsleiter Jürgen Gebhard spricht der Kalletaler Bürgermeister auch darüber, welche Schwerpunkte er für die weitere Entwicklung der Gemeinde Kalletal setzen möchte.

Seit einem Jahr bestimmt Corona unseren Alltag. Wie hat die Pandemie das Leben von Ihnen und Ihrer Familie verändert?
Mario Hecker: Mit Ausnahme der sich aus der Coronaschutzverordnung ergebenden Einschränkungen und den daraus resultierenden Umständen hat sich in unserem familiären Miteinander nicht wirklich etwas geändert.

Sehen Sie sich danach, mal wieder in ein Restaurant oder in ein Konzert zu gehen oder sich mit vielen Freunden zu treffen?

Hecker: Ich würde es den Gastronomen und Betreibern zumindest wünschen, bald wieder öffnen zu dürfen und natürlich wäre das auch für meine Familie und

mich eine willkommene Möglichkeit der Abwechslung.

Halten sich die Menschen in Kalletal an die Regeln? Musste Ihr Ordnungssamt schon oft bei Verstößen einschreiten?

Hecker: Der überwiegende Teil der Kalletaler Bevölkerung ist sehr diszipliniert. Leider waren wir gezwungen, einige Bußgelder für Masken- und Kontaktverstöße sowie Verstöße gegen Hygiene- und Infektionsstandards in einer Gesamthöhe von etwa 5200 Euro zu verhängen. Hierbei handelte es sich um Einzelfälle, die durch die einfache Aussprache von Verwarnungen nicht zu überzeugen waren.

Wird die Pandemie dafür sorgen, dass sich das Leben in Kalletal nachhaltig verändert?

Hecker: Krisen sind immer geprägt durch Gewinner und Verlierer. Das wird in Kalletal nicht anders sein als überall anders. Es wird noch einige Zeit dauern, bis die positiven wie negativen Auswirkungen sichtbar werden. Ich hoffe, dass die positiven dann deutlich überwiegen.

Welche Strategie verfolgt die Gemeinde Kalletal in den nächsten Jahren, um ihre positive Entwicklung fortzusetzen?

Hecker: Wir haben uns von einigen Immobilien ge-

trennt, die nicht mehr benötigt werden. Andere, wie unsere Schulen, haben wir saniert oder abgerissen und ersetzt. Unsere Gebäude sind jetzt in einem guten Zustand. Unser Schwerpunkt kann jetzt bei der baulichen Unterhaltung liegen. Ganz wichtig ist nun die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie. Allen voran geht es um Wasser und Abfall. Wir müssen die langfristige Qualität unserer Trinkwasserversorgung sichern und Strategien zur Abfallvermeidung entwickeln. Zukünftig wird bei uns jeder Beschluss auf die Einhaltung der Ziele der Nachhaltigkeit geprüft.

Wo wollen Sie hier als Bürgermeister persönlich Ihre Schwerpunkte setzen?

Hecker: Zum Thema Abfall bringe ich mich überregional ein als Vorsitzender der Verbandsversammlung des Abfallwirtschaftsverbandes Lippe und als Mitglied der Gesellschafterverammlung der Klärschlammkooperation OWL. Von meinem Engagement in diesen Gremien wird auch die Gemeinde Kalletal profitieren.

Wie ist es aktuell um die Digitalisierung in Kalletal bestellt?

Hecker: Zusammen mit der Stadt Lemgo sind wir im Modellprojekt Smart Cities. Für uns bedeutet dieses, die gesamte Digitalisierung als

Chance nutzen können. Voraussetzung ist ein möglichst flächendeckendes Breitbandnetz in allen Ortsteilen. Die Koordination des Breitbandausbaus in den lippischen Kommunen erfolgt gemeinsam mit dem Kreis Lippe und der Stadt Detmold. Nach derzeitigem Stand sollte die Fertigstellungen des Ausbaus in der Gemeinde Kalletal noch in diesem Jahr abgeschlossen sein. Dann werden mehr als 95 Prozent der Anschlüsse mit einer Bandbreite von mehr als 50 MBit versorgt sein. Aber natürlich besteht darüber hinaus auch noch der Bedarf, die restlichen unterversorgten Gebäude mit breitbandigen Anschlüssen auszustatten.

»Unsere Schulen verfügen jetzt schon über eine umfassende digitale Ausstattung.«

Wie ist der Stand der Digitalisierung in den Schulen?

Hecker: Die Schulstandorte in Hohenhausen, Bavenhausen, Langenholzhausen und Varenholz werden in der zweiten Jahreshälfte über Glasfaseranschlüsse verfügen und damit zukunftssicher an das Internet angeschlossen sein. Unsere Schulen verfügen jetzt schon über eine umfassende digitale Ausstattung. Alle Unterrichtsräume sind mit digitalen Tafeln ausgestattet. Die Gebäude sind strukturiert verkabelt und mit einem hochwertigen WLAN versorgt.

Wie sind die Schüler ausgestattet?

Hecker: Die Schüler der Jacobischule sind alle mit einem digitalen Endgerät versorgt und konnten somit in den vergangenen Monaten gut digital unterrichtet werden. Bei den Grundschulen sind die Schüler der 3. und 4. Jahrgänge mit Tablets versorgt. Die Jahrgänge 1 und 2 verfügen über ausreichende Klassensätze und können somit an die Technik zielgerichtet herangeführt werden.

An der Jacobischule sind gerade mehrere Coronafälle bekannt geworden. Halten Sie es für richtig, dass es seit einiger Zeit wieder zunehmend Präsenzunterricht in den Schulen gibt? Sollten in der nächsten Woche tatsächlich wie geplant wieder in die Jacobischule zurückkehren?

Hecker: Ich hätte es begrüßt, wenn man die Zeit bis zu den Osterferien weiter im Distanzunterricht fortgesetzt hätte. Anders als die Kunden im Einzelhandel können die Schüler und Lehrer nicht entscheiden, ob sie sich einem möglichen Risiko aussetzen möchten. Bei der Frage, ob auch die übrigen Jahrgänge demnächst wieder im Wechselunterricht zurückkehren sollten, sind wir an die Vorgaben des Landes gebunden.

Wird es in Kalletal nach der Pandemie weiterhin ein reges Vereinsleben geben?

Hecker: Ich vermute, dass es sogar noch deutlich ausgeprägter sein wird. Die Leute werden sich wahrscheinlich freuen, dass sie wieder gemeinsam etwas machen könne. Davon wird dann auch das Vereinsleben profitieren.

Gehen Sie davon aus, dass in Kalletal im nächsten Jahr wieder Karneval gefeiert werden kann?

Hecker: Da vermag ich heute noch keine Einschätzung abzugeben. Die Entscheidung für oder gegen Karneval hängt von zu vielen Faktoren ab, dazu gehören das Infektionsgeschehen selbst sowie die Impfrate.

Was würden Sie als Gesundheitsminister anders machen?

Hecker: Ich würde aktuell nicht mit den Herren Laumann und Spahn tauschen wollen. Die Aufgabe ist alles andere als einfach.

Haben Sie schon Sommerurlaub gebucht?

Hecker: Wir wollen unser Bad modernisieren. Wenn das Reisen wieder möglich ist, machen wir vielleicht spontan einen Kurzurlaub in Deutschland.



Für die von Bürgermeister Mario Hecker propagierte Nachhaltigkeitsstrategie ist die Gemeinde Kalletal gerade als „Global Nachhaltige Kommune NRW“ ausgezeichnet worden. Foto: Jürgen Gebhard

Volke
 Zeitung